

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 113.

Neuenbürg Dienstag den 21. Juli

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

### Amtliches.

Neuenbürg.

## Stein-Berkleinerungs-Accord.

Die Berkleinerung der auf nachgenannten Straßenstrecken lagernden Straßensteine wird am

Mittwoch den 22. Juli 1896, mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb

im öffentlichen Abstreich vergeben und zwar:

1. Straße von Schwann nach Herrenalb  
Merkung Neusag 2 cbm Kalksteine  
" Rothensol 1 cbm "
2. Straße von Herrenalb nach Bernbach  
Merkung Herrenalb 11 cbm Totliegendes  
" Bernbach 20 cbm "

Den 17. Juli 1896.

Oberamtspflege.  
Kübler.

Neuenbürg.

Da die Reparatur der Schloßbrücke längere Zeit erfordert, als angenommen war, wird die

## Sperre

derselben auf die ganze Woche

angeordnet.

Den 20. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

## Holz-Absuhr.

Die Käufer von Brennholz am „Altwasserweg“ und an der „neuen Weinsteige“ werden aufgefordert, unfehlbar bis 31. Juli d. J. das noch lagernde Holz abzuführen.

Den 18. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

Am Samstag den 25. Juli 1896 nachmittags 2 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus

## 16 Stück Vorfenster

an das Schul- und Rathaus im Abstreich vergeben, wozu tüchtige Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juli 1896.

Schultheißenamt.  
Obrecht.

Neusag.

Etwa 120 laufende Meter

## Pflaster- (Handel-) Arbeiten

werden nächsten Samstag den 25. Juli d. J. nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathaus veraccorziert werden.

Den 19. Juli 1896.

Schultheißenamt.  
Kändler.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Vor ca. 4 Wochen gingen auf dem Wege von der Burgstraße bis zum Hause der Eßigfabrik Schmidt

## 2 Krägchen

(sog. Capes in Radform) hellgelb und grau verloren. Der etwaige Finder wolle dieselben bei der Geschäftsstelle ds. Bl. abgeben.

## Lehrjunge-Gesuch.

Ein kräftiger, wohlgezogener Junge, welcher die Bäcker gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Jr. Vott, Bäckermeister,  
Pforzheim, Dillsteinerstraße

Neuenbürg.

## Einen guten Rot-Wein

pr. Lit. 40 J giebt ab von 20 Lit. an R. Silberstein.

Gernsbach im Murgthal.

## Lehrlings-Gesuch.

1 oder 2 ordentliche Jungen können sofort in die Lehre treten bei

G. Drüd, Stuhlgeschäft.

## Stuttgarter Geldlotterie

Hauptgewinne 100 000, 30 000, 10 000, 7500, Lose à 3 M und 1 M.

Kürnberger 1 M 50 000,  
Volkseinstöße à 1 M 15 000 M bar,  
Kriegerlose à 1 M 15 000 M  
alle 5 Lose mit Listen franco 7 M  
60 J, Nachnahme 20 J teurer, versendet  
A. Lang,  
Hauptagentur, Stuttgart.

In Ferd. Dümmler's Verlag, Berlin, erschien soeben:

## Bürgerliches Gesetzbuch

für

## das deutsche Reich.

Mit dem Einführungs-Gesetz.

Inhalt: Erstes Buch: Allgemeiner Teil (§ 1—240) Abschnitt 1. Personen; 2. Sachen; 3. Rechtsgeschäfte; 4. Fristen, Termine; 5. Verjährung; 6. Ausübung der Rechte, Selbstverteidigung, Selbsthilfe; 7. Sicherheitsleistung. Zweites Buch: Recht der Schuldverhältnisse (§ 241—853). Drittes Buch: Sachenrecht (§ 854—1296). Viertes Buch: Familienrecht (§ 1297—1921). Fünftes Buch: Erbrecht (§ 1922 bis 2385);

Einführungsgesetz: Abschnitt 1. Allgemeine Vorschriften; Abschnitt 2. Verhältnis des Bürgerl. Gesetzbuchs zu den Reichsgesetzen; Abschnitt 3. Verhältnis desselben zu den Landesgesetzen; Abschnitt 4. Uebergangsvorschriften.

Das ganze Buch kostet M 2.— ungebunden, M 2.80 gebunden und erbittet sich Bestellungen hierauf

C. Meeh.

## Nachtrag

zur Bilanz des Darlehenskassenvereins Engelsbrand.

|                                     |    |
|-------------------------------------|----|
| Mitgliederzahl am 31. Dezember 1894 | 58 |
| Zugang im Jahre 1895                | 1  |
| Abgang " " 1895                     | 0  |
| Mitgliederzahl am 31. Dezember 1895 | 59 |

Engelsbrand, den 18. Juli 1896.

Schultheiß Schaible, Vereinsvorsteher.



bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.  
die Perle der Quellen des Bezirks Gerolstein.

General-Vertreter: Anton Heinen, Pforzheim.

Niederlage in Herrenalb: Carl Bechtle.

Niederlage in Neuenbürg: Frau Marie Rupps.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

## Für Schuhmacher!

Abfälle von Kernhüden, ganze und halbe Sohlen, Fleck u. off. 10 Pfd.-Pack. für 6 M geg. Nachn.  
Ed. Schirmer, Erfurt.

Rothensol.

## 2500 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit sofort ausgeliehen werden.  
Gemeindepflegler Pfeiffer.





### Rapfenhardt. 20 tüchtige Maurer

werden bei hohem Lohn zum Herstellen von 5 Wohngebäuden gesucht von

Jakob Bechtold, Maurermeister.

### Rapfenhardt. 6 tüchtige Steinhauer,

welche im Hauen von Waldsteinen bewandert sind, werden bei hohem Lohn gesucht. Auch werden 6 bis 7 Tagelöhner angenommen.

Jakob Bechtold, Maurermeister.

Ein vor 14 Tagen auf dem Wochenmarkt stehen gebliebener

### Damen-Regenschirm

wolle abgeholt werden bei Gemüthhändlerin Schöthaler.

Neuenbürg.

Gesucht wird sofort ein jüngeres braves

### Mädchen.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Neuenbürg.

### Grünwinkler Brezhese

zu 55 -f empfiehlt

G. Gaifer, Bäcker.

## Amerika.

Gelder von und nach Amerika gegen Wechsel u. notariell beglaubigte Quittungen besorgt rasch und billig  
Emil Georgii, Bankgeschäft, Calw.

1 Liter kostet 7 Pf.

Jur. Leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

## Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich  für nur franco **3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostzubereitungen.

Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte auf Schutzmärke u. verlange überall Hartmann's Mostzubereitungen. P. Hartmann, Apotheker, jetz. KONSTANZ (BADEN).

Birlensfeld: Th. Müller;

Liebenzell: Apoth. Mohl;

Sforzheim: Apoth. Dr. Hof.

Schwann.

## Zugelaufen

ist am Sonntag ein großer schwarzer Spitzhund mit weißer Brust und 3 weißen Tagen. Gegen Kostenerfolg abzuholen bei

Frau Christina Titelius Wtw.

Dobel.

Ca. 20 Raummeter

## tann. Spaltholz

hat zu verkaufen

Wilh. Ruff.

### Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle  
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststäb- u. Stanzerei, Schwäb. Gmünd.

## Union-Reiseführer.

Illustrirter Führer

durch Württemberg und Hohenzollern mit zahlreichen Illustrationen und Karten. Preis M. 2.80.

Herrenalb.

## 15 Km. tannenes Spaltholz

hat zu verkaufen

Karl Seuser, Holzhändler.

Obiger würde auch einen soliden Mann als **Fahrknecht** für zwei Pferde einstellen per sofort oder in 14 Tagen.

## Keinen Witmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich daran gelitten und wie ich hiebei befreit worden bin.  
Pastor a. D. **Appke** in Schreiberhan, (Riesengebirge.)

## Treibriemen

besten Qualität  
bei Gebr. Stens, Esslingen  
Gerber & Treibriemenfabrik

Muster franko in's Haus. Modeller gratis.

## Damenkleiderstoffe

Mohair, doppelbreit, das Modernste, à M. 1.25 pr. Mtr.  
Mousseline laine, gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr. versenden in einzelnen Metern franko  
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen  
Suxkin à M. 1.35 pr. Meter.

Die soeben zur Ausgabe gelangte Nummer 28 des „Reporter“, illustriertes Weltblatt Berlin (Preis 10 Pfg., Wochenzeitung No. 5899) hat folgenden Inhalt: Der Band im Zeughaus zu Reg. (Mit Illustration.) — Der berühmte Mann. Erzählung von **Paul Visk.** (Mit Illustration.) — Das Opium. (Mit Illustration.) — Feuer auf hoher See. (Mit Illustration.) — Henry Stanley. (Mit Portraits.) — Die Kolonialausstellung zu Berlin. (Mit Illustration.) — Oberhofprediger Dr. Kögel. (Mit Portraits.) — Die bayerische Landesausstellung. (Mit 4 Illustrationen.) — Handwerksburgen in der sächs. (Mit Illustration.) — Major Lentwein und Leutnant Lampe. (Mit Portraits.) — Von Rossini. — Präsident Krüger in der Kirche. (Mit Illustration.) — Von der Kunstausstellung. (Mit Illustration.) — Mrs. Harriet Beecher-Stowe. (Mit Portraits.) — Er muß es wissen. — Namen der Väter und Auflösung des Preisauschreibens No. 5. — Neues Preisauschreiben: Zum Lobe der Frauen. — Inserate.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Unter den Kandidaten, welche die niedere Dienstprüfung im Departement des Innern heuer bestanden haben, befindet sich vom Oberamtsbezirk: Karl Richter von Kothensol.

## Deutsches Reich.

Drontheim, 18. Juli. Der deutsche Kaiser ist mit der „Hohenzollern“ gestern Abend 10 1/2 Uhr hier angekommen. Das Wetter ist schön.

Berlin, 18. Juli. Die Gesandtschaft von Chile hat soeben die Nachricht erhalten, daß die Königin von England das Schiedsrichteramt in der Grenzfrage zwischen Argentinien und Chile angenommen hat.

Berlin, 18. Juli. Die Verhandlungen betreffs Uebernahme der neuen russischen dreiprozentigen Anleihe im Betrage von 400 000 000 Franken sind zum Abschluß gelangt. Contrahenten sind französischerseits Rothschild-Paris und für Deutschland Bleichröder, Diskontogesellschaft und Wendelssohn-Berlin, sowie M. A. v. Rothschild und Söhne-Frankfurt a. M. Die Emission erfolgt voraussichtlich Ende dieses Monats.

Die im Reichsjustizamt ausgearbeitete neue Grundbuchordnung will die Form der Eintragung der Grundstücke in das Grundbuch, wie sie in Preußen auch im Geltungsbereich des rheinisch-französischen Rechts in kurzer Zeit durchgeführt sein wird, auf das gesamte Reichsgebiet übertragen. Der Entwurf wird vorerst nicht veröffentlicht, sondern nur an die Einzelregierungen zur Einholung der Zustimmung verhandelt werden.

Aus Mecklenburg, 15. Juli. Das „Mecklenburger Schulblatt“ wirft die Frage auf, ob es wünschenswert sei, daß in den mecklenburgischen Landschulen wöchentlich eine Stunde in der Naturkunde unterrichtet werde, und erteilt darauf, wie wir aus der „Str. Bzg.“ ersehen, folgende Antwort: „Hüte Dich vor dem ersten Schritte! Noch steht Du da unberührt von dem falschen Götzen der Wissenschaft. Hast Du diesem Satan erst den kleinen Finger gegeben, so erfaßt er nach und nach die ganze Hand, Du bist ihm rettungslos verfallen, mit geheimnisvoller Zauberkraft umgarnet er Dich und führt Dich hin an den Baum der Erkenntnis, und hast Du einmal davon gekostet, so zieht er Dich

immer wieder mit magischer Gewalt zu dem Baume zurück, ganz zu erkennen, was wahr und was falsch, was gut und was böse sei. Wahre Dir das Paradies deiner wissenschaftlichen Unschuld!“

Leipzig, 16. Juli. Der Rat der Stadt Leipzig bewilligte dem deutschen Patriotenbunde zu Preisen für die Renaissanceschreibung eines Wettbewerbs zur Erlangung endgiltiger Pläne für ein Völkerschlachts-Nationaldenkmal in Leipzig den Betrag von 20 000 M.

Kehl, 16. Juli. In den fertiggestellten elsässischen Strompfeiler der zukünftigen festen Rheinbrücke wurde heute der bei einer etwaigen Sprengung der Brücke zur Aufnahme des Sprengpulvers nötige Pulverkasten aufgenommen bzw. eingemauert. Der Kasten ist aus getriebenem Kupfer, hat an der Oberfläche 60 Zentimeter im Quadrat, eine Tiefe von 3 Meter und dient zur Aufnahme von ca. 20 Zentner Pulver. Die Einmauerung geschah nach Abgabe des Geniekorpskommandos Straßburg und wurde von dem hies. Ballmeister überwacht. Mögen jene Tage des Schreckens, die wir im Jahre 1870 bei der Sprengung der Rheinbrücke hier mitmachen mußten, nie wiederkehren und der Pulverkasten nie in Thätigkeit treten müssen. (S. W.)

Reg, 18. Juli. Eine wichtige Entscheidung für Eisenbahnreisende fällt gestern die Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Eine Frau, welche mit einer ihr geschenkten Rückfahrkarte von Reg nach Saarbrücken fuhr und des Betrugs angeklagt war, wurde freigesprochen. Das Gericht erklärte die Bemerkung auf dem Billet: „Nicht übertragbar“ als nicht zu Recht bestehend und sprach die Frau frei, weil jede Vermögensschädigung fehle. Das Schöffengericht hatte ähnlich erkannt. Die Staatsanwaltschaft wird auf dem Wege der Revision die Entscheidung des Reichsgerichts herbeizuführen suchen.

Pfaffatt, 17. Juli. Als Seltenheit darf mitgeteilt werden, daß eine Kuh des hiesigen Bäckers Christian Widmer heute morgen ein Kalb geworfen hat, welches 148 Pfund wiegt. Kuh und Kalb sind von normaler Gesundheit. Leopoldshafen (A. Karlsruhe), 16. Juli. Das Schwein des Landwirts Ludw. Stober II hier brachte heute ein Junges zur Welt mit acht Füßen. Das Junge war sehr munter, wurde jedoch von dem Besitzer getödtet.

Furtwangen, 17. Juli. Der Stand der Feldfrüchte und der Wiesen ist heuer bis hier herauf ausgezeichnet. Einzelne Striche haben, wie das ja immer vorkommt, unter Gewittern gelitten, aber im allgemeinen verspricht der Herbst einen reichlichen Ertrag. Das Gleiche gilt von den Reben. Der Schaden, den Schloßen und Sauerwurm hier und da angerichtet, wird überschätzt; der Entwicklung des letzteren ist durch die Wärme Einhalt gethan worden.

## Württemberg.

Stuttgart, 17. Juli. Dem Vernehmen nach wird die Steuerkommission der württ. Kammer der Abgeordneten am Donnerstag den 23. Juli zu einer Beratung über das Gemeindesteuergesetz zusammentreten. (S. W.)

Stuttgart, 19. Juli. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Glaser von Cannstatt ist heute Abend 1/2 9 Uhr im hiesigen Dialonissenhaus gestorben. Der Bezirk Cannstatt hat also die Neuwahl eines Abgeordneten vorzunehmen.

Stuttgart, 17. Juli. Der Landesausschuß des württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe, dessen Mitglieder durch die kürzlich stattgehabte Generalversammlung zur Hälfte neu, bzw. wiedergewählt wurden, hat sich konstituiert. — Auch in Stuttgart wie im ganzen Land hat das seit 1. Juli in Kraft getretene Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb erfreuliche Erscheinungen gezeigt. Die marktstreuerischen Ausverkäufe, wobei das Lager immer wieder neu ergänzt wurde, haben aufgehört und auch bei gewissen Inseraten, welche wahrheitswidrige Angaben enthielten, genügte ein Hinweis an die bett. Blätter, daß die Angaben falsch seien, um die fragliche Annonce nicht wieder erscheinen zu lassen.

Stuttgart, 19. Juli. Heute fand die zweite Vorseier zum 5. deutschen Sängerbundsfest statt. Um 4 Uhr begann in der riesigen Festhalle die Gesangs- und Musikprobe, bei der ca. 2000 Sänger hiesiger und benachbarter Vereine unter Leitung von Professor W. Foerster sowie das Musikcorps des 7. Inf.-Reg. mitwirkten. Tausende, es mögen 13—15000 Personen gewesen sein, hatten sich zu dieser Probe eingefunden und lauschten den Vorträgen der Sänger und der Musikkapelle. Die Musik der Halle bewährte sich vortrefflich.





insbesondere bei den Gefangs-Vorträgen der Sängerschöre, während sich bei Piano-Stellen der Vorträge der Musikkapelle die Töne in der riesigen Halle fast ganz verloren; das Programm enthielt 16 Nummern. Besonders gelungen sind die Gefangsvorträge: „Jetzt gang i an's Brännele“, „Deutscher Wahlspruch“ und „Die Heimat“. Draußen in den Rgl. Anlagen herrschte Volksfestartiges Treiben: 3 vollständige Regiments-Musikkorps konzertierten in Musikpavillons, dazu kamen die verschiedenen Drehorgeln, das Bläsergestell und das Summen der Stimmen aus den Orchestern u. s. w., kurzum man hätte glauben können, man befände sich auf dem Volksfest, wenn nur nicht die bekannten Sauerkraut-Düfte so süßend gefiehl hätten.

Ludwigsburg, 19. Juli. Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr ereignete sich bei der Ausfahrt des Güterzugs No. 1029 ein schwerer Unfall. Der Zug fuhr nämlich auf 2 Güterwegen, welche in einem Nebengeleise standen; auch eine Lokomotive wurde schwer beschädigt, mehrere Wagen förmlich auseinander geschoben und ein Bremser schwer verletzt. Die beiden Geleise wurden hierdurch gesperrt; vom Schnellzug 54 mußten die Passagiere umsteigen, welcher die Passagiere vom Schnellzug No. 1 wieder nach Stuttgart brachte.

Stuttgart, 18. Juli. Der vormalige Zuchthausgefangene Rebmann von Zellbach ist gestern aus der Irrenanstalt für Unheilbare in Zwiefalten entlassen worden. Rebmann ist derselbe, welcher bekanntlich vor einigen Jahren im hiesigen Zuchthaus den Aufseher Kronzmeichlings überfallen und mit einem Brotmesser lebensgefährlich verletzt hat, so daß derselbe dienstunfähig wurde; er wurde damals nicht vor Gericht gestellt, sondern nach Zwiefalten verbracht. Am Samstag wurde Rebmann auf dem Cannstatter Wasen gesehen, aber da kein Schutzmann in der Nähe war, wagten es die ihn Erkennenden nicht, den äußerst gefährlichen Menschen anzuhalten und dingfest zu machen. Die Landjägermannschaft sahndet eifrig auf ihn und hat sich schon von vorherein mit dem Gedanken vertraut gemacht, einen Kampf auf Tod und Leben mit ihm zu bestehen.

Stuttgart, 18. Juli. In der Militär-Schwimmhalle bei Berg hatte gestern Nachmittag eine Abteilung Infanterie der hiesigen Garaison Schwimmübungen in voller Ausrüstung vorzunehmen. Ein Soldat der 13. Kompagnie des Gren.-Reg. Königin Olga, der mit knapper Not das erste Mal den Redar durchschwommen hatte, wurde durch seinen Vorgesetzten gezwungen, ein zweites Mal die Uebung zu machen, hiebei aber erkrankte der Soldat und wurde erst nach 1/2 Stunden als Leiche aufgefunden. Strenge Untersuchung ist eingeleitet und wird hoffentlich mit einer exemplarischen Strafe des oder der Schuldigen enden.

S. C. B. Stuttgart, 19. Juli. Das Hotel „Europäischer Hof“ ist an Stelle des bisherigen, in Konkurs geratenen Pächters, gutem Vernehmen zufolge an die Bachner'sche Brauerei hier um den Preis von jährlich 20000 Mk. (also eine um 3000 Mk. höhere Summe als bisher) verpachtet worden. Doch soll der endgiltige Vertragsabschluss erst morgen erfolgen. Ob es eine kluge Maßregel war, das Hotel an eine Brauerei zu verpachten, die dann doch einen Geschäftsführer einsetzen muß und sich so bezüglich des Bieres in vollständige Abhängigkeit zu begeben, bleibt abzuwarten.

Stuttgart, 18. Juli. Die Bitterung fährt fort, dem Weinstock günstig zu sein. Nach die letzten Gewitter haben nur wenig abgelaßt. Selbst der letzte Trollinger hat längst und rechtzeitig verblüht. An Jakobi sollen, nach einer alten Weingärtnerregel, die Trauben nicht mehr stehen, sondern durch ihre eigene Schwere sich neigen. Das ist der Fall: Frühtrauben haben Beeren fast von der Größe von Erbsen. Eine Hauptperiode der Entwicklung des Weinstocks, die Blüte, ist, worauf großer Wert gelegt wird, glücklich vorübergegangen. Der Reichtum der Trauben ist von seltener Größe.

Redar sulm, 19. Juli. In einem Weinberg der besten Lagen hiesiger Markung ist ein Rebblausherd entdeckt worden. Der Präsident

der Zentralstelle für Landwirtschaft, Fehr, v. D. und ein weiterer Beamter dieser Behörde sind schon heute Sonntag nachmittag hier eingetroffen, um den Rebblausherd persönlich in Augenschein zu nehmen und die erforderlichen Zerstörungsmaßregeln, Ausstreuen und Verbrennen der Weinstöcke, Begießen des Bodens mit Petroleum u. alsbald anzuordnen. Die hiesigen Weingärtner sind in begreiflicher Sorge, ob nicht noch mehr Rebblausherde entdeckt werden.

Hall, 17. Juli. In Hall wurden am Mittwoch wieder eine Anzahl gewerbsmäßiger Güterschlächter aus der Taubergegend verdonnert und zwar wurden folgende Strafen verhängt: gegen Raier Rosenfeld 2 Wochen Gefängnis und 800 Mk. Geldstrafe, Hermann Stern 1 Woche und 300 Mk., Josef Löwenthal 3 Tage und 500 Mk., Julius Löwenthal ebenfalls 3 Tage und 500 Mk. und im Kostenpunkt das Entsprechende verfügt. Sechs weitere solche Menschenreunde wurden wegen ungenügender Beweise freigesprochen.

In Stetten fiel das 4 Jahre alte Söhnchen der Witwe Buschle z. Schlüssel zum Fenster des 2. Stockes hinaus. Zum Glück ging gerade ein erwachsenes Mädchen vorbei, von welchem das Kind aufgefangen wurde, so daß es weiter keinen Schaden nahm.

**Württembergische Sparkasse.**

Nachdem die Grundbestimmungen der Württ. Sparkasse eine neue Redaktion erfahren haben (vergl. Bekanntmachung in Nr. 13 des Reg.-Bl.), erscheint es bei der Bedeutung dieser Anstalt und ihrem Einfluß auf das wirtsch. Leben weiter Volkskreise angezeigt, die hauptsächlichsten Aenderungen der bisherigen Bestimmungen in diesem Blatte näher zu erörtern. Durch die neuen Grundbestimmungen, welche am 20. Mai d. J. in Kraft getreten sind, wird die Höhe der Einlagen erheblich eingeschränkt. Zum Verständnis dieser Maßregel dürfte es dienlich sein, in folgendem zunächst eine kurze Darlegung über die Anstalt und ihre Entwicklung zu geben.

Die Württ. Sparkasse ist wesentlich eine Wohlthätigkeitsanstalt und nur für die ärmeren Volksklassen 1818 von der verewigten Königin Katharina gegründet worden. Sie steht unter der besonderen Fürsorge Sr. Maj. des Königs und Sr. Maj. der Königin. Die Verwaltung ist einem von Sr. Maj. dem König ernannten Vorsteherkollegium übertragen und wird von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins kontrolliert. Die Aufgabe der Württ. Sparkasse besteht darin, die Ersparnisse von den teilnahmerechtigten Personen anzunehmen und zu verwalten. Zur Förderung dieses Zwecks bestehen in allen bedeutenderen Orten des Landes Agenturen, z. B. 508. Nach den ursprünglichen Grundbestimmungen wurden von einem Einleger im 1. Jahre Beträge von 1 fl. bis zu 100 fl. und in jedem folgenden Jahre bis zu 50 fl. angenommen. Späterhin wurde dies dahin abgeändert, daß im Laufe eines Jahres Einlagen bis zu 100 fl., bezw. 200 Mk. zum ordentlichen Zins, Mehrbeträge aber, deren Höhe nicht begrenzt war, zu einem niederen Zins angebracht werden konnten. 1886 wurde der Unterschied in der Verzinsung aufgehoben, dagegen ein Maximum von 5000 Mk. für die Einlagen einer Person eingeführt, jedoch ohne Rückwirkung auf die bis dahin entstandenen Konten. In den Höchstbetrag waren die Zinse nicht einzurechnen. Neben Ersparnissen wurden auch Geschenke oder Erbschaften, letztere, falls sie nicht mehr als 500 Mk. betragen, angenommen. Auf Verbesserungen und Erleichterungen des Verkehrs nahm die Verwaltung stets Bedacht und so führte sie u. A. Einlageheine (Lit. E) ein, in denen die Zinsen alljährlich nachgetragen werden, so daß das Guthaben eines Einlegers klar ersichtlich ist. Die Frequenz der Anstalt nahm stetig zu, es betrug z. B.

|                            |                     |
|----------------------------|---------------------|
| das Guthaben der Einleger: | die jährl. Zunahme: |
| 1885 45 009 782 Mk.        | 2 087 962 Mk.       |
| 1892 69 788 173 "          | 4 947 079 "         |
| 1895 86 313 463 "          | 6 708 200 "         |

Hand in Hand mit dem Anwachsen der Einlagen ging auch die Vermehrung des Aktivvermögens, dasselbe erreichte 1895 93 227 919 Mk.

So erfreulich das Anwachsen der Sparguthaben an und für sich ist, so mußte die anhaltende enorme Zunahme der Einlagen der Verwaltung doch Veranlassung geben, auf eine Eindämmung des Zustusses Bedacht zu nehmen, da mit der Ausdehnung der Anstalt die Gefahren für die Verwaltung wuchsen und eine sichere Anlage der Gelder, sowie eine ausreichende Vorsorge für unglückliche Zeiten sich immer schwieriger gestaltete. Um über die Einlageverhältnisse möglichst Klarheit zu gewinnen, wurden statistische Erhebungen über den Zufluß von Einlagen und die Höhe des Guthabens der einzelnen Einleger angestellt.

Unter den höchsten Konten kommen solche bis zu 30 000 Mk. vor. Aus dieser Statistik ergibt sich, daß bis zu 1000 Mk. die Beteiligung in der Personenzahl sowohl, als im Einlagebetrag verhältnismäßig abgenommen, bei den höheren Konten dagegen zugenommen hat. Die rasche Steigerung der höheren Einlageguthaben wird weiter dadurch doch offensichtlich, daß 1885 nur 739 Einleger mit mehr als 3000 Mk. und mit einem Gesamtguthaben von nur 3 200 000 Mk. (Zinse nicht gerechnet) vorhanden waren. Aus diesen Ergebnissen erhellt ferner, daß die Anstalt entgegen ihrer eigentlichen Bestimmung zu Unterbringung größerer schon fertiger Kapitalien benützt und dadurch von einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Einlegern außerordentlich belastet wird; es erschien daher namentlich in dieser Richtung eine Beschränkung der Einlageberechtigung angezeigt. Die neuen Bestimmungen gehen nun dahin, daß 1) jährlich von 1 Person sowohl als von 1 Familie (Vater, Mutter und Kinder unter 14 Jahren), sowie von Vereinen nur noch Einlagen bis zu 500 Mk. gemacht werden können, — 2) der Höchstbetrag von 5000 Mk. zwar belassen wird, in denselben jedoch die Zinse einzurechnen sind, — 3) der Beschränkung auf den Höchstbetrag von 5000 Mk. nicht nur die Einlagen einzelner Personen, sondern auch die Einlagen von Familien (Vater, Mutter, Kinder unter 14 Jahren) und von Vereinen u. unterworfen werden — 4) die den Betrag von 5000 Mk. übersteigenden Guthaben auf diese Summe zurückgeführt werden müssen, sowie daß dies auch auf die vor dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen entstandenen Einlageforderungen Anwendung findet. 5) Untersuchungen darüber, ob die Einlagen von Ersparnissen, Geschenken oder Erbschaften herrühren, sind künftig nicht mehr anzustellen, da die diesbezüglichen früheren Bestimmungen durch die Beschränkung der Jahreseinlage auf 500 Mk. gegenstandslos geworden sind. Diese Vereinfachung liegt eben so sehr im Interesse der Einleger, wie der Anstalt selbst. — 6) Eine weitere wichtige Bestimmung besteht darin, daß Einlagen mit dem Vorbehalt geschehen können, daß die Rückzahlung nicht vor einem gewissen Zeitpunkt oder nur mit Zustimmung einer dritten Person oder einer Behörde erfolgen soll. Der Vorbehalt gilt auch für die späteren Einlagen, welche auf denselben Einlagechein gemacht werden; er erstreckt sich auf die Hauptsumme und die Zinse. Die Anstalt wird hierdurch berechtigt, die Rückzahlung so lange zu verweigern, bis die Voraussetzungen der Zahlung eingetreten, bezw. erfüllt sind. Stirbt der Einlageberechtigte, so tritt der Vorbehalt außer Kraft. Nach den bisherigen Bestimmungen waren zwar gesperrte Einlageheine schon ermöglicht, nachdem solche aber anderwärts immer mehr Verbreitung finden, schien es geboten, dieser Einlageform besondere Beachtung zu schenken. Durch die Einrichtung gesperrter Einlageheine wird die Anstalt gleichsam zu einer bequemen und billigen Versicherungsanstalt erweitert, die Einlagen werden für den ursprünglichen in Aussicht genommenen Zweck festgelegt, das Ende der Sperrung kann an die verschiedenartigsten Ereignisse geknüpft und Einlagen können z. B. für die Militärdienstzeit des Sohnes, die Aussteuer der Tochter, für Beschaffung des Lehrgelds, des Handwerksgeräts u. gemacht werden. — 7) Die seitherige Bestimmung, daß die Einlagen vom ersten Tage des auf die Einlage folgenden Monats an zu verzinsen sind, ist bezüglich derjenigen Einlagen, welche bei den außer-





halb des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart wohnenden Agenten gemacht werden, dahin eingeschränkt, daß die Verzinsung mit dem gedachten Termin nur beginnt, wenn die Gelder spätestens bis zum 27. Tag des vorgehenden Monats den Agenten übergeben werden. Hiedurch soll der Uebelstand beseitigt werden, daß die Anstalt zum Teil Einlagen verzinsen mußte, ehe sie in ihren Besitz gelangten. — 8) Bezüglich der persönlichen Einlageberechtigung bleiben die alten bewährten Bestimmungen mit den besonders bezeichneten Ausnahmen bestehen.

**Marktpreise.**

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, and Mehl from Reuenbürg, Pforzheim, and Stuttgart.

**Stuttgarter Ausstellungsbriefe. VIII.**

Bevor wir die Bibliothek — so nennt sich der Raum, in dem die graphischen Künste ihr Domizil aufgeschlagen haben — verlassen und weitergehen, möchten wir den geneigten Leser noch auf ein Plakat aufmerksam machen, das von J. F. Schreiber in Ehlingen hergestellt ist. Es ist das wirklich ein Kabinetsstück der polychromen Kunst. Insonderheit wirkt die äußerst packende Komposition „der Blick vom Scheitthor aus auf die neue eiserne Brücke und die erst im Hintergrund liegende Dionysiuskirche“ wirklich spontan ergreifend.

Verlassen wir nun den prächtigen Bibliotheksaal, dessen leere Regale der litterarischen Schätze noch harren, die sie erst aufnehmen werden, um sie dem schwäb. Volk und in erster Linie dem Stuttgarter Bürger zur Verfügung zu stellen, so kommen wir vorbei an den schon genannten Büsten unserer Majestäten, die als sehr mächtig erscheinen, in die König-Karls-Halle 1 Stock rechts. Hier fällt uns zuerst die Ausstellung des Hüttenwerks Wasseralfingen ins Auge: allerlei Meisterwerke der modernen Gießerei-Technik, fein durchgearbeitete Defen neuester Konstruktion, prächtige Pilaster, Kapitäle, Korjols, elegante Kassetten, Grabmalplatten, Balkongeländer, hübsch erfundene Figuren und anderer gußeiserner Zierart. Alles ist peinlich sorgsam gearbeitet und rechtfertigt den Ruf, den Wasseralfingen auf dem Gebiet seiner Branche genießt. Ein recht hübsches Beispiel dafür, daß auch der Handwerker bei energischer Kultivierung des Kurgewerbl. Gebiets noch immer ganz Hervorragendes leisten kann, ist das von Phil. E. Brück in Sindelfingen ausgestellte Aushängeschild mit dem Schlosserzeichen, dessen geschmackvolle Einfachheit und hübsch entworfene Aufbau gewiß jedem Ausstellungsbesucher Anerkennung abringen muß. Das dicht daneben befindliche, von Hermann Braun in Ravensburg ausgestellte Sitterthor im Renaissancestil (1550 bis 1600) ist ein weiterer Beleg für die Leistungsfähigkeit der württ. Kunstschlosserei. Das Thor, für das Schloß Wollsegg bestimmt, ist in seinen Blätterranken und Verzierungen so edel und mit so feinem Verständnis durchgeführt, daß der aufmerksame Beschauer wirklich überrascht ist. Das Thor von Prof. Leukert entworfen, wird eine Zierde des alten Fürstenthums im Oberland werden.

**Ausland.**

Dem „Gaulois“ zufolge soll die französische Regierung eine offiziöse Mitteilung erhalten haben, daß der Zar und die Zarin nach ihrem Aufenthalte in Berlin nach Frankreich kommen würden.

Der französische Marineminister teilte im Ministerrat mit, daß wegen der Fortdauer der Unruhen auf Kreta der Kreuzer „Znois“

sich mit dem Kreuzer „Comaho“ in den freetürkischen Gewässern vereinigen werde.

Der französische Minister des Aeußern gab Li-Hung-Tschang zu Ehren ein Frühstück auf dem Eiffelturm.

Paris, 18. Juli. Die Agence Havas meldet aus Athen: 2000 Insurgenten befinden sich mit 5000 Türken bei Rayvos (Kreta) im Kampfe. Berowitsch Pascha hat befohlen, daß die Türken die früheren Stellungen wieder einnehmen.

Paris, 18. Juli. Man meldet aus Kairo: Die Cholera hat in der Expeditionsarmee große Verheerungen angerichtet. Seit ihrem Auftreten hat man 600 Fälle festgestellt, wovon die meisten tödlich verliefen. Die Jüge mit Kranken kommen hier an. Alle Hospitäler sind überfüllt, alle Ortschaften in Ober- und Unterägypten sind angesteckt.

Auf Kuba befindet sich Maximo Gomez mit 12000 Insurgenten auf dem Vormarsche nach dem Westen. Die Behörden von Santiago de Kuba sind in großer Besorgnis. Die Lage ist schwieriger geworden. Elend herrscht auf der ganzen Insel. Die Regierung muß zahlreiche Familien, deren Eigentum verbrannt ist, unterhalten.

In Mexiko ist Porfirio Diaz zum Präsidenten wiedergewählt worden.

**Vermischtes.**

**Das leidige Renommieren.**

„Leben sie gefällig in E. gnädige Frau?“ — Mit diesen Worten wandte ich mich an meine Nachbarin zur Linken, welche zu Besuch in unserer Stadt weilte. „Gewiß, sehr sogar; wir sehen häufig und gern Gäste bei uns. In diesem Winter haben wir schon acht Diners und drei Tanzfeste gegeben.“ Die Tanzfeste waren zwar nur die erweiterte Tanzstunde des ältesten Töchterchens, und die Diners die gewohnten sonntäglichen Familiensammelmünste; aber klingt es nicht so herrlich großartig: „Diners“. Man rückt sich doch gleich in ein anderes Licht! — „Waren sie zufrieden mit Ihrer Sommerreise, Frau Käthe?“ — „O, es war entzückend: Die Verpflegung war zwar ausgezeichnet“, die Käthe vergißt nur, daß sie von den mitgebrachten Konserven, dem Töpischen Lieb und den Gales so manche Maßzeit kräftig unterstützen mußte — „die Gesellschaft reizend“ — zwei kleinbürgerliche Familien, über deren Manieren sich die Käthe nicht hatte hinwegsehen können — „Prinz K. erzählte mir, daß er jedes Jahr dort hinkäme; der Prinz ist ein außerordentlich liebenswürdiger Gesellschaftler.“ — (In Wahrheit hatte sie den Prinzen einmal im Walde getroffen und hatte ihn, seine Persönlichkeit nicht ahnend, nach dem nächsten Weg gefragt, worauf ihr ein höflicher Bescheid geworden). „Ah, also sehr befriedigt, freut mich, freut mich!“ — „Ja, und meine Damen, wie hübsch habe ich das wieder gekauft! Die Seide kostete nur 1,80 Mk. das Meter, der Rest dieser Spitze nur 5 Mk. und für alle Zuthaten gab ich nur 1 Mk.“ — „Ich zahlte überhaupt stets für die Rolle beste Nähseide nur 5 Pfennig.“ — „Boll Reid hören die Bekannten zu. Frau H. ist ganz zerknirscht und voll Bewunderung über dies unglaubliche Talent beim Einkauf.“ — „Ach, wenn sie wüßte, daß Frau D., nur um den Ruhm einer Hausfrau willen die Preise beim Erzählen herabdrückt!“ — „Mama und Papa trinken immer nur Sekt.“ sagt die kleine Zie, als sie bei Bekannten zu Tisch ist und gefragt wird, was sie trinken will. „Ei, sieh mal an“, denkt die Frau des Hauses und nimmt sich vor, bei Gelegenheit doch etwas nachzuschauen. Und der Sekt entpuppt sich als mouffierendes Wasser. — Ja, die Münchhausen sind weit verbreitet in der Welt; nicht zum wenigsten unter dem weiblichen Geschlecht. Da wird geprahlt, aufgeschritten, renommieren; und das alles geschieht nicht aus böser Absicht, bewahre, sondern nur lediglich, um das liebe Ich günstig zu beleuchten! Am meisten müssen Vergangenseiten, Orte, wo die Erzählerin ehemals wohnte, oder entfernte Gegenden, die man bereiste, erhalten. Behe, wenn plötzlich die Gefahr naht, dezentiert zu werden! — Manche Leute schneiden auch auf aus falscher Scham, weil sie sich vor dem Eingeständnis generen, daß das Unterlassen von diesem oder jenem kategorisch von ihrem Geldbeutel verlangt wird. Aber wollen sie denn in der That sich selbst glauben machen, daß die Zuhörer naiv genug sind, ihren Worten unbedingt zu vertrauen? Und wenn Zweifel beim Gegenüber sich regen, was ist dann die Folge? Sie setzen sich in der allgemeinen Achtung herab, während, wenn sie ihre Unvernunft freimütig eingestehen würden, sie sicherlich an ihrer Reputation keine Einbuße erlitten! Vor Allem aber sollen wir die Sucht zum Großthun bei unseren Kindern erlösen. Die Fantasie ist oft so lebhaft, daß sie die Kräfte in der Größe eines Apfels sieht, im Frosch ein Untier erblickt, kleine Leiden als große Qualen empfindet. Da heißt es, durch die Erziehung Hand anlegen, belehren, die Begriffe in rechte Bahnen lenken, das Wahrheitsgefühl stärken! Der Erfolg jeder Erziehung aber liegt im Beispiel.

Der „vielfarbige“ chinesische Orden vom doppelten Drachen. Wie seiner Zeit Fürst Bismarck, so hat bekanntlich jüngst auch Fürst Hohenlohe den chinesischen Orden vom doppelten Drachen erhalten, aber man höre und staune, die „dritte“ Stufe der I. Klasse dieses Ordens, also in Wahrheit nur der dritthöchsten Ordens. — In China ist man nämlich exklusiver. Bei uns ist der höchste Orden, der Schwarze Adlerorden, bekanntlich nicht nur für Souveräne und deren Angehörige reserviert; anders in China. Der doppelte Drachen hat fünf Klassen und jede der drei ersten Klassen hat je drei Stufen. Die verschiedenen Grade dieses erst Ende 1881 gestifteten chinesischen Ordens sind folgende Verwendung: Von der ersten Klasse ist die erste Stufe nur für Souveräne bestimmt, die zweite Stufe für Prinzen souveräner Häuser, die dritte Klasse für Groß-Würdenträger, Staatsminister und Botschafter; und so geht die Sache nach chinesischer Hofrangordnung weiter. Auch in China ehrt man den Lieutenant; denn für ihn ist die vierte Klasse reserviert, und erst die fünfte Klasse ist für Industrielle und Kaufleute bestimmt. Doch der mächtige Li-Hung-Tschang hat sich eine Abweichung gestattet, er hat den Freiherrn August v. d. Heydt, dem Chef des Elberfelder Bankhauses, die dritte Stufe der ersten Klasse überreichen lassen, also einen Industriellen nicht nur über den Lieutenant, sondern — tröste dich, Jünger des Mars, mit den Rittieren der 2. bis 17. Zwischenstufen — sogar über alle diese hinweg mit unserem ersten und jetzigen Kanzler auf eine Stufe, nämlich auf die dritte Stufe der ersten Klasse des doppelten Drachen gestellt. — Wie seiner Zeit Kaiser Friedrich III. Kronprinz, so haben jetzt unsere beide ältesten Kaiserjöhne die die zweite Stufe der ersten Klasse erhalten. — Das Tragen von Böpjen ist, Gott sei Dank, mit dem chinesischen Orden nicht verbunden, vielleicht seiner Zeit aus Rücksicht für die drei Haare unseres Bismarck.

In Dortmund hat sich nach westfälischer Blättern ein Maler und Anstreicher „selbständig“ gemacht, welcher 17 Jahre alt ist und nun in Bollbewußtsein seiner Würde einige Lehrlinge sucht, denen er die Erfahrungen seiner geschäftlichen Laufbahn zu gute kommen lassen will. Eine solche Selbstverpottung hat die soviel gescholtene Gewerbefreiheit weder je geübt, noch verdient.

Auf der schweizerischen Landesaussstellung in Zürich will ein Unternehmer auch einen Schönheits-Wettbewerb zwischen Schweizerfrauen und Schweizerstöckern veranstalten. Schäm dich, Schweiz, solchen Unsinns nachzugehen.

(Ein Schlauberger.) Student Pamp: „Sag mir, warum trägst du seit einiger Zeit immer Blechmarken im Portemonnaie?“ SUFF: „Weißt du, das ist nur wegen der Königtigen Strahlen!“

[Mathematischer Schwips.] Professor A.: „Ich glaube, ich hatte gestern etwas zu viel Wein getrunken!“ — Professor B.: „Worüber schließen sie das?“ — Professor A.: „Auf dem Nachhausewege machte ich die Bemerkung, daß meine Vertikalachse in ihrer Verlängerung nicht den Mittelpunkt der Erde traf!“

**Gedankensplitter.**

In der Jugend muß man für seine Erinnerungen sorgen.

Auflösung des Silberrätsels in No. 111. Wer wagt, gewinnt (Währing, Ente, Rindom, Balachri, Aaron, Sieben, Tarlatan.)

**Silber-Versteckrätsel.**

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen Silben in nachstehenden Wörtern versteckt sind, wie die Silbe na in Knabe.

Bravoruf, Bescheidenheit, Luginsland, Rosenkloster, Albrecht, Borbedacht, Unjian, Sternobanner, Militärmacht, Bagemut, Windrichtung, Viertonnen.

